

Eine Reise in der Michel Gruppe



In der Michel Gruppe werden allerhand Berufe gelernt. Sie verteilen sich auf verschiedene Sparten, wie Gesundheit, Administration oder Technologie, und auf die verschiedenen Standorte.

Unsere Lernenden aus verschiedenen Berufen erzählen hier kurz aus ihrem Alltag und wie sie mit den anderen Abteilungen zusammenarbeiten.

Die Pflege

Bei der Zimmerkontrolle treffe ich eine Patientin weinend im Bett an. Sie teilt mir mit, dass sie gerade etwas Ruhe haben möchte. Ich vereinbare mit ihr, später nochmals bei ihr vorbei zu schauen.

Im Stationsbüro leite ich den Zustand der Patientin der tagesverantwortlichen Pflegeperson weiter und setze

mich an den Computer, um den Vorfall zu dokumentieren. Nach einigen Misserfolgen mit meinem Passwort, greife ich zum Telefon und melde mich bei der IT.

Die Informatik

Es ruft jemand von der Pflege an. Wie immer nehme ich es ab und melde mich mit „Helpdesk, Tim Schläppi“. Als er das vergessene Passwort erwähnt starte ich schon die Benutzerverwaltung und setze es zurück. Ein weiteres Passwort zurückgesetzt, verabschiede ich mich mit einem anständigen Sätzchen und widme mich wieder meinem eigentlichen Auftrag. Also schnappe den Ersatz-PC und laufe zur KiTa, wo bereits Nuria darauf wartet.

Die KiTa

Weil unser Computer nicht mehr funktioniert bringt mir Tim aus der ICT einen neuen, der im Büro installiert wird. Danach gehen wir mit den Kindern Spazieren und anschliessend spielen wir noch etwas. Nach dem Mittagessen gehen die Kinder schlafen.

Ausgeruht ist dann wieder genügend Energie zum Spielen da, und bald ist wieder Zeit zum Zvieri. Für uns heisst es, danach noch die Kita putzen und alles parat machen für den nächsten Tag. Für die Kita brauchen wir noch einen neuen Ordner, wofür ich zur Katja vom Empfang gehe.

Der Empfang

Diesen Ordner mache ich für sie bereit, damit sie ihn abholen kann. Danach beginne ich, Eintrittsbestätigungen und Willkommensbriefe zu schreiben. Anschliessend ist es auch schon Zeit für eine Pause.

Direkt danach frankiere ich die Post, damit der Postkuriere sie später abholen kann. Zwischendurch kommen immer wieder Patienten mit allen möglichen Wünschen, wie etwa ein Fahrrad aus dem Fahrradverleih. Für den nächsten Tag fülle ich noch etwas Büromaterial auf. Danach ist der Tag auch schon vorbei.

